

ALTE MUSIKALIEN IN HERRNHUTER ARCHIVEN

In entsprechender Weise wie in Christiansfeld (s. o. S. 65) ist im Unitäts-Archiv in Herrnhut, ebenfalls im Auftrag von RISM, das reiche Material an alten Musikalien gesichtet und katalogisiert worden. Darüber hat Ortrun Landmann unter dem Titel "Erschließung eines musikhistorisch wertvollen Quellenbestandes in Herrnhut durch RISM" (Mitteilungen aus dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen der DDR, Jg. 9, 1971, Heft 7/7, S. 131ff.) berichtet. In Herrnhut sind alte Notenbestände aus den Gemeinen Ebersdorf, Neudietendorf, Gnadau, Kleinwelka, Gnadenfrei zusammengetragen worden. Für den aus Niesky stammenden besonders reichen Notenschatz, der 1932 nach Breslau ausgeliehen wurde und nicht zurückgekehrt ist (vgl. Heft 2 dieser Zeitschrift, S. 57 mit Anm. 73), ist wenigstens ein Verzeichnis im Herrnhuter Archiv vorhanden.

Aus den Archiven der Moravian Church in den U. S. A. ist zu den Übersichten über alte Musikalien, die der Moravian Music Foundation zu verdanken sind, eine weitere Ergänzung erschienen, die bei der Abfassung des Aufsatzes "Zur Musik in der Brüdergemeinde" (H.-W. Erbe) im Heft 2 dieser Zeitschrift noch nicht vorgelegen hat; Richard D. Claypool, Archival Collections of the Moravian Music Foundation and some notes on the Philharmonic Society of Bethlehem" (Fontes artis Musicae, vol. XXIII, 4, S. 177-190, New York 1976.). Der Aufsatz befaßt sich mit zeitgenössischen Kopien und frühen, zum Teil ersten Drucken nicht-herrnhutischer europäischer Kompositionen, die sich in der Obhut der Archive in Winston-Salem und Bethlehem befinden. Sie stammen aus den Notensammlungen der Collegia musica - in Bethlehem seit 1820 der Philharmonischen Gesellschaft - aus der Zeit von etwa 1760 bis gegen Mitte des 19. Jahrhunderts. Es handelt sich um Symphonien, Kammermusik, Oratorien, Motetten, Arien. Diese wurden in regelmäßigen konzertanten Auführungen, aber auch gelegentlich im Gottesdienst musiziert; jedenfalls bildeten sie einen festen Bestandteil im Gemeindeleben der amerikanischen Brüdergemeinen. Claypool zeigt, wie, wann und warum in jener Zeit diese Musikalien nach Amerika gekommen sind, und gibt in Tabellen Übersichten über Komponisten und ihre Werke. Ganz im Vordergrund steht Joseph Haydn (1732-1809) mit 23 Werken. Weiterhin treten hervor: Carl Friedr. Abel (1723-1787: 10 Werke), Joh. Chr. Fr. Bach (1732-1795: 6), Karl Heinr. Graun (1703-1759: 3), Adalb. Gyrowitz (1763-1850: 2), Georg Fr. Händel (1685-1759: 3), Joh. Ad. Hasse (1699-1783: 4), W. A. Mozart (1756-1791: 5), Joh. Wenzel Stamitz (1717-1757: 5). Weitere Namen sind Boccherini, Anton Eberl, G. A. Homilius, Justin H. Knecht, Joh. Friedr. Reichardt, J. H. Rolle und weitere. Es ist ein Material, das für die musikgeschichtliche Forschung einen wohl kaum erwarteten Beitrag leisten könnte.

Hans-Walter Erbe